

CAMPO LIMPO

Solidarität mit Brasilien e.V.

RUNDBRIEF Nr. 197

April 2025

++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++

Feier des 50-jährigen Bestehens

Die Einsicht, unseren Verein wegen mangelndem Nachwuchs leider auflösen zu müssen, reifte ja schon seit Jahren. Aber die Aktivisten wollten 50 Jahre schaffen und das sollte vorher würdig und dankbar begangen werden. Die eher ernsten oder gar traurigen Aspekte wurden der nachfolgenden Mitgliederversammlung anvertraut (Seite 6).

So starteten in sehr kleinem Kreis im vergangenen Sommer die Vorbereitungen. Es galt, etliche Hürden zu über-

winden. Eine Zusage vom bewirteten Puchheimer Kulturzentrum PUC für den 22.3.2025 wurde im Herbst zurückgezogen. Auswärtige Redner, die am Ende dieses Berichtes kurz vorgestellt werden, hatten aber für dieses Datum schon zugesagt. Glücklicherweise standen die katholische Kirche und der Pfarrsaal noch zur Verfügung. In diesen Räumen wurden im Jahr 1970 das Engagement für Brasilien geweckt und am 14.2.1975 der Verein gegründet. Dafür mussten jetzt alle Dienste selbst bewältigt werden.

▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~

Vom ökumenischen Gottesdienst

Dieser begann um 18 Uhr in St. Josef. Der evangelische Theologe Dr. Dietmar Stoller hielt eine beeindruckende Predigt. Die katholische Seite übernahm mit der jungen Pastoralassistentin Emily Pinto die Liturgie und Pastoralreferentin Susanne Engel organisierte die Gesang- und Musikgruppe vornehmlich mit Liedern aus Taizé mit Bezug zu den uns sehr verbundenen Projektpartnern – den Taizé-Brüdern in Alagoinhas. Die Absprachen verliefen so harmonisch, dass sich bei erstaunlich gutem Besuch eine

sehr stimmige Atmosphäre verbreitete. Die Türen ins Globale standen weit offen. Ein „Windhauch“ aus Brasilien war zu spüren, der sich auf dem Altar zeigte in Form der uns 1996 von Besuchern überreichten Statue „Mutter Erde“ und einem „Cocar“, einem von Indigenen verehrten Kopfschmuck, den Christopher Stehr mitgebracht hatte.

In seiner beeindruckenden Predigt bezog sich Dietmar zuerst auf die Rede von Dom Helder Camara im Münchner Zirkuskronen 1972, wo wir als Aktionsgruppe erstmals auch mit einem Infostand auswärts aufgetreten waren. Er zitierte ihn: „Du weißt, dass die gute Nachricht, das Evan-



Adresse: CAMPO LIMPO Solidarität mit Brasilien e.V., Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim-Bahnhof
Internet: www.campo-limpo.eu; E-mail: info@campo-limpo.eu
Bankverbindung: Sparkasse Fürstenfeldbruck, IBAN: DE34 7005 3070 0003 5892 98, BIC: BYLADEM1FFB
Texte: H. Kühnle, K. Lindhuber, Dr. W. Ulbrich, Dr. N. Schlensoog-Schwarz (Red.)
Auflage: 470, Nachdruck erwünscht, Belegexemplare erbeten! Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

gelium, heute, mehr denn je, zuvor mit Taten verkündet werden muss, ehe es mit Worten gepredigt wird.“ Gemäß dieser Devise charakterisierte er die Arbeit unseres Vereins: „Campo Limpo änderte nicht nur in Brasilien schlimme Verhältnisse, sondern machte schnell deutlich, dass Entwicklungshilfe in Deutschland beginnen muss, in der Veränderung deutscher Politik- und Wirtschaftsweise und natürlich auch in unserem privaten Lebensstil“. Anstatt noch mehr Zitate zu bringen: Es lohnt, den ganze Predigttext nachzulesen, den wir auf unsere Homepage unter Archiv einstellen duften. Diese schließt mit einem Liedvers von Gerhard Schöne:

*Spar Deinen Mut nicht auf für später,
wenn Du mal was Großes bist,
dein kleiner Mut hilft allen weiter,
weil täglich Mut von Nöten ist.*

Von Vereinsmitgliedern wurden Fürbitten vorgetragen. Ein besonderes Gedenken galt allen verstorbenen Mitgliedern und Freunden unseres Vereins, namentlich jener, die Verantwortung übernommen hatten. Ebenso wurden eingeschlossen alle verstorbenen Partner, die in Brasilien verantwortlich unsere Spendengelder tatkräftig in Hilfe zur Selbsthilfe umsetzten, angefangen von Pater Teuber, Antonio Link, über Pater Günther Schühly, Schwester Wer-

burga, Frère Michel, Haraldo Schistek, Bruder Bruno Hasinger bis Bruder Rudolf.

Luís Aguiar de Franco brachte zweisprachig folgende Fürbitte ein:

„Em nome das comunidades no Brasil apoiadas por Campo Limpo nosso muito obrigado. E, para que eles tenham força de continuarem trabalhando pela paz social, e que o Brasil assuma um papel fundamental no processo da paz mundial.

Im Namen aller in Brasilien von Campo Limpo unterstützten Gemeinden unseren herzlichen Dank für die Zusammenarbeit. Dass die Gemeinden in Brasilien den Mut beibehalten, sich weiterhin für den sozialen Frieden einzusetzen und, dass Brasilien eine wichtige Rolle im globalen Friedensprozess spielen möge.“

Viele der Anwesenden bekundeten hinterher ihre Betroffenheit über die Stimmung, die sich nach dem ideellen Aufbruch vor 50 Jahren mit dem Empfinden tiefer Dankbarkeit und erlebtem Zusammenhalt ausgebreitet hatte. Besondere Erwähnung fanden das ausgewählte zeitgemäße Glaubensbekenntnis und die von Dietmar formulierten sehr ermutigenden Segensworte, zugesprochen im Wechsel mit Emily Pinto. Beide Texte stehen deshalb ebenfalls geweisend im [Archiv unserer Homepage](#).



▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~

Vom Festabend

Im gegenüberliegenden Pfarrheim trafen sich dann an die 120 gemeldeten Gäste zum lockeren „Get-together“ beim Begrüßungssekt am Buffet, hörten brasilianische Musik vom Duo Joelma Marques (Sopran) und Silvio Fortes (Gitarre) und wurden durch den 1. Vorsitzenden Klaus Lindhuber willkommen geheißen. Es folgte der Festvortrag von Prof. Dr. Christopher Stehr, den unser 2. Vorsitzender Karl Gschwindt folgendermaßen zusammenfasste:

Unter dem Motto „No meio do Caminho – Mitten auf dem Weg“ würdigte der „Halbbrasilianer“ und mit Puchheim

vertraute Christopher Stehr in einer sehr bewegenden persönlichen, nachdenklichen Rede 50 Jahre Campo Limpo. Seit fast fünf Jahrzehnten unterhält er vielfältige private und gesellschaftliche Kontakte zu Brasilien und müht sich um Humanität und den nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung. Im solidarischen Wirken mit anderen werde der einzelne zum eigentlichen Selbst kommen – somit Mensch sein. So eine seiner Maximen. Mit seiner gelebten Empathie erfahre er auch aus der brasilianischen Jugend viel Anerkennung und „Obrigado“-Dank. Welche Ermunterung, welcher Ansporn!

Er hob den Geist und das Begeisternde unseres auf Hilfe zur Selbsthilfe ausgelegten Engagements hervor, Solidari-

tät und Verantwortung - Verantwortung für unser Tun und Verantwortung für die Schöpfung. Für ihn hat Campo Limpo viele Steine aus dem Weg geräumt und dabei Ausdauer und Durchsetzungsfähigkeit bewiesen, ist Konflikten nicht aus dem Wege gegangen, immer im Interesse der Sache.

Die Nachhaltigkeit unseres Tuns - eine Forderung, der auch Campo Limpo eng verbunden ist - war das Thema des zweiten Teils seines Vortrags. Anstelle des den Einzelnen ohnmächtig zurücklassenden Messverfahrens des „ökologischen Fußabdrucks“ ist für ihn der „öko-soziale Handabdruck“ eine gangbare Alternative: Weg von der individuellen Ohnmacht „Ich kann doch eh nichts ausrichten“, hin zu schau mal: „Wir erleben kollektiv gemeinschaftliche Wirkungsmacht.“

Und er sieht diese positiven Effekte auch in Brasilien, trotz 63 Millionen Menschen am und unter dem Existenzminimum, trotz der schlimmen Umweltverbrechen. Er nannte die von Brasilien angestoßenen Initiativen zur Verringerung der globalen Armut und die nachhaltigste Stadt der Welt, Curitiba, als Beispiele. Mit der Geschichte des kleinen dreijährigen Orlandinho, der sich bei ihm für das Pflanzen eines Baumes bedankt, gab er dieses „Obrigado“ abschließend für 50 Jahre Einsatz für ein besseres Leben in Brasilien an Campo Limpo weiter.



Da der Herr Professor ja als Unternehmensberater für Nachhaltigkeit tätig ist, überreichte ihm Walter Ulbrich als gutes Beispiel für Kreislaufwirtschaft und „Upycling“ einen Besen, den er 2015 aus der „Casa Israel“ der anonymen Alkoholiker in Alagoinhas mitgebracht hatte. Die Borsten stammen von weggeworfenen PET-Flaschen! Möge es Christopher damit gelingen – freilich symbolisch - Bedenken gegen die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards (ESG) aus den Unternehmen zu fegen!

Der ebenfalls im [Archiv](#) nachzulesenden Rede (ohne Fotos) folgten anerkennende und persönliche Grußworte von Bürgermeister Norbert Seidl. Als besonderes Geschenk enthüllte er ein abgesägtes Brett aus einer Säule der Erstversion des Nord-Süd-Mahnmales mit einer Länge von an die drei Meter das lange Zeit am städtischen Bauhof ruhte. Es trägt die Inschrift: „NUR EIN WIR – NUR EINE



ERDE. Es gilt nun, für dieses Säulenrelikt einen dauerhaften Standort zu finden.

Dann übergab die langjährige Vorsitzende des Puchheimer Podiums, Roswitha Schneider, die gesammelten Ankündigungen von über 50 Veranstaltungen, die der Verein vor Ort in Zusammenarbeit mit der Ökumenische Arbeitsgemeinschaft kirchlicher Erwachsenenbildung angeboten hatte. Da war viel von über die Jahrzehnte gemeinsamen Anstrengungen und auch Erfolgen im Interesse einer aufgeschlossenen Bürgerschaft die Rede. Leider finden gerade anspruchsvollere Themen kaum mehr den nötigen Zuspruch, zumindest im bisherigen Format.

Nun kam die Zeit für die Eröffnung des Buffets. **Edeltraud Ulbrich** und **Rosanna Gebauer** erklärten kurz die Eigenheiten einerseits des multikulturellen „Streichbuffets“ aus irakischen, georgischen und einheimischen Köstlichkeiten sowie der „Solgadinhos“, den zahlreichen Varianten





der brasilianischen Teigtaschen. Beides fand viel Neugierde, Zuspruch und auch Appetit. Das vertrug sich bestens mit den vertrauten heimischen Getränken. Die „Solgadinhos“ können übrigens bei Fabiana Ribeiro im westlichen Landkreis aus der Küche bestellt werden (Kontakt über Rosanna). Nebenbei liefen in einer Wiederholschleife die von Wolfgang Debus aufbereiteten Bilder aus dem Fundus des Vereins. Das vom ihm erstellte bunte Video hat Harald Buwert von LIFEstudioFFB inzwischen auf der Mediathek <https://www.youtube.com/ffbaktivstudio> mit dem Titel **Fotoshow über 50 Jahre des Puchheimer Vereins „Campo Limpo, Solidarität mit Brasilien“** eingestellt. Es



läuft 17 Minuten, ist weitgehend selbsterklärend und wird begleitet von brasilianischer Musik!



Das Musikduo mit Joelma Marques und Silvio Fortes leitete über zum Rückblick auf die Präsenz von Campo Limpo in Puchheim selbst mit „Powerpoint“-Präsentationen, die als [PDF-Dateien im Archiv](#) einzusehen sind: als erstes Walter Ulbrich zur Vorgeschichte des Vereins mit der Entwicklung bis in die 1980er-Jahre hinein. Es folgten Projektkoordinator Karl Gschwindt zu den einzelnen

Entwicklungspartnerschaften in Brasilien und schließlich noch einmal Walter Ulbrich zu Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen. Bemerkenswert ist die vom Verein über all die Jahre in fast 80 verschiedenen Projekten geleistete Hilfe zur Selbsthilfe, oft mit relativ kleinen Beiträgen, um möglichst keine Abhängigkeiten aufkommen zu lassen. An finanzieller Unterstützung insgesamt zusammen gekommen sind vom Aktionskreis vor Vereinsgründung 52 TDM, als Verein von 1975 bis 2001 3,3 Mio. DM, von 2002 bis 2024 1,9 Mio. Euro.

Bernhard Kemper aus Haltern am See berichtete von seiner dort immerhin auch schon seit 40 Jahren bestehenden Brasilien-Cooperative. Bernd sagte zu, ab nächstem Jahr die Betreuung der bislang in Novos Alagados von uns parallel geförderten Sozialvereine zu übernehmen, die Kinderkrippe und die Escola Social. Dies ist ein gutes Beispiel, wie weiterhin bei Interesse Spenden an einige unserer Projektpartner fließen können. Im wohl letzten nächsten Rundbrief 198 werden wir entsprechende Vorschläge unterbreiten.

Nachdem die Musik dezent den Abschluss des festlichen und in vielerlei Hinsicht eindrucksvollen Festabends anmahnte, durfte es nicht an Dankesworten fehlen. Zunächst an **Klaus Lindhuber** für seine 50jährige treue Tätigkeit im Vorstand, davon nach 4 Jahren als Schatzmeister 46 Jahre als 1. Vorsitzender! Er war im wahrsten Sinne des Wor-



tes ein guter Hirte und dafür bekam er eine entsprechende in Brasilien angefertigte Intarsienarbeit. Ihm gebührte es dann, den allseits fälligen Dank für die Beihilfen zum Gelingen dieses Festes auszusprechen. Der Helferkreis umfasste nicht nur Aktive von Campo Limpo, sondern auch aus der Pfarrei. Eine extra Erwähnung verdient der Sachausschuss „Feste und Feiern“ der Pfarrei St. Josef mit seinem Service bei Bedienung und Küche, dann der Kirchenverwaltung für das stete Überlassen der Räume. Bei so viel selbstlosem Teamwork machte auch das Aufräumen des Saales und der Nebenräume zu später Stunde noch Spaß. Es tut gut, wenn sich hier noch alte Spruchweisheiten als Tugend bewahrheiten: „Viele fleißigen Hände, finden schnell ein Ende“. Der Abend stützt den Optimismus zur Zukunft unsrer Gesellschaft.

Klaus Lindhuber und Dr. Walter Ulbrich

Porträts der angereisten Redner und deren Beziehungen zum Verein

Für die Predigt hatte ich den evangelischen Theologen **Dr. Dietmar Stoller** gewonnen. Bis zum Umzug 2002 in

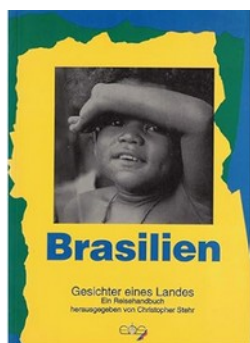


sein Elternhaus in Lindau wohnte er mit seiner Frau Barbara im Nachbarort Gröbenzell. Wir arbeiteten eng zusammen bei vielerlei Aktionen sowie in der Vernetzung der Eine-Welt-Arbeit im Landkreis und in Bayern. Relativ spät entdeckten wir, dass er bereits als Vikar in Nürnberg am 30.5.1970 den Friedensmarsch in Nürnberg mit organisiert hatte. Dies war ja der Start unseres Engagements in Puchheim. Dank des damaligen Pfarrers Alfred Wahner durften meine damals noch Verlobte und ich zum Gottesdienst Unterschriftenlisten auslegen, um für ein „Kilometergeld“ zu werben. Und wir liefen 12 km und mussten anschließend die Spenden bei den angegebenen Adressen abholen. Die damit gewonnenen 76 Interessenten erlaubten uns dann kurz danach die Zusage an Franziskanerpater Xystus Josef Teuber nach seiner Predigt am 23.8.1970, das von ihm geplante Ausbildungs- und Sozialzentrum in Campo Limpo (Stadtteil von São Paulo) beständig zu unterstützen.



Für die Festansprache hatte **Dr. Christopher Stehr** zugesagt, Professor für Internationales Management mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit und Gründer der Polymundo AG. Er kennt und liebt Brasilien seit 1987 auf vielfältigsten Ebenen. In der Festansprache schilderte er, wie er 1988 in einer für ihn schwierigen Situation nach seinem freiwilligen sozialen

Jahr in einem „arm gemachten“ Viertel in Brasilien durch einen Zufall auf Campo Limpo gestoßen war. Gemeinsame Jahre - insbesondere eine bewegende Reise zu Projektpartnern – folgten. Er engagierte sich beim neu gegründeten Brasilienverein Arche Nova in München, dem wir drei Straßenkinderprojekte zur Betreuung übergeben hatten. Er war Herausgeber eines umfangreichen Reisehandbuchs "Brasilien - Gesichter eines Landes" (eos-Verlag). Nach



Aufenthalt in aller Welt (siehe u.a. Wikipedia) ist er dank seiner Heirat mit einer Brasilianerin nun beständig von Heilbronn aus hierzulande und in seiner „zweiten Heimat“ tätig.



Wenn es auch ein trauriger Anlass war, so konnte kurzfristig ein weiterer „alter Kumpel“ aus Frankfurt kommen. Nachdem wir lange nichts voneinander gehört hatten, verständigte mich **Luís Aguiar de Franco**, dass Frau **Annemarie Jacobs** am 23.2.2025 verstorben ist. Sie wurde 89 Jahre alt, lebte zum Schluss in einem Altenheim in Berlin. Seit den frühen 80er Jahren hielt sie sich längere

Zeit immer wieder vornehmlich im Nordosten Brasiliens auf und vermittelte unserem Verein wertvolle Projekte, die sie dann auch betreute, (z.B. José Airton P. Barreto in Pirambu/Fortaleza) oder lud den Künstler und Sänger Stênio Diniz zu unseren Basaren ein. Sie gründete die Brasilieninitiative Erlangen und organisierte dort u.a. ein intensives Gespräch mit einem Vertreter von Siemens, als sich die Recherche nach den Schulden Brasiliens in den 90er Jahren auf die Hermesbürgschaften für die Atomkraftwerke Angra do Reis 2 und 3



Annemarie und Stenio 2019

konzentrierte. Annemarie hatte Luís 1983 als Gitarristen und Sänger nach Deutschland eingeladen, um hier die von ihr gesammelten Lieder aufzuführen. Ihr bleibendes Lebenswerk ist das erstmals 1986 herausgebrachte Liederlesebuch zu Brasilien, das nach wie vor als Antiquität erhältlich ist. Später studierte Luís in München, war aktiv bei der Casa do Brasil und diente unserem Verein in vielfältigster Weise als Übersetzer, Dolmetscher und Begleiter von Reisegruppen u.a. im Verbund mit Christopher Stehr. Er übersetzte und tippte auch sorgfältigst die meisten der ab 1988 vom Verein in portugiesisch/deutsch an bis zu 60 Partner



verschickten 11 „Circulars“ (Rundbriefe). Sowohl wir „alten Aktiven“ wie auch Luis und Christopher untereinander hatten sich übrigens seit den 90er Jahren nie mehr getroffen. Umso größer war die Wiedersehensfreude!



Am weitesten angereist war **Bernd Kemper** von der Brasilien-Cooperative Haltern e.V. in NRW. Wir beiden Vereine unterstützen in enger Absprache seit 2011 die verschiedenen sozialen Vereine in Novos Alagados

am Stadtrand von Salvador. Von uns aus besteht die Verbindung dorthin als Projekt P13 seit 1982. Gerade in den letzten Jahren wurde darüber in unseren Rundbriefen viel berichtet (Fernstudium von Erzieherinnen, Schulgarten). Bernd bereist in der Regel einmal im Jahr für einige Wochen die von der Cooperative unterstützten Projekte. Er berichtete im Rahmen des Puchheimer Podiums im Oktober 2019 über den Aufbau eines Recyclingzentrums mit Second-Hand-Verkauf gemäß der weltweiten Emaús-Bewegung. Die Erlöse tragen zunehmend das dortige Jugendzentrum Clubére. Kurz vor Ausbruch der Corona-Pandemie war ich in Haltern, um auf der dortigen Mitgliederversammlung unseren Verein vorzustellen und gemeinsame Initiativen hierzulande anzuregen.

Dr. Walter Ulbrich

▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~

Nachruf für Prof. Aloys Wellen

In diesen Tagen erreichte uns die Nachricht über den Tod von Aloys Wellen. Er war lange Jahre für uns das Gesicht des Indianermissionsrates CIMI und der Zugang zu den indigenen Völkern Brasiliens mit deren so unterschiedlichen Kulturen und Problemen auf Grund des Unrechts, das diesen Völkern nicht nur in Brasilien sondern auch in ganz Lateinamerika oder auch weltweit widerfährt. Später war es dann auch ein reger Austausch über unsere ökolo-

gischen Probleme weltweit, woraus eine von uns erarbeitete Ausstellung über die Vielfalt von Pflanzen resultierte, dargestellt am Beispiel von Bohnen als besonders wichtiges

Nahrungsmittel in Brasilien, wo es angeblich etwa 500 Bohnensorten gibt bzw.gab.

Horst Kühnle

▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~

50. Ordentliche Mitgliederversammlung passée – ein großer Wunsch bleibt

Der Leser unserer Rundbriefe weiß, wie nicht nur die Verantwortlichen des Vereins dessen Zukunft umgetrieben hat. Seit mehr drei Jahren wurde darüber intensiv beraten und dann auch mit dem Termin für das 50-Jährige Bestehen am 14.02.25 in Verbindung gebracht. Beides sollte würdig begangen und die freudige Dankbarkeit für das Geschehen der 50 Jahre zeigen. Festabend am 22.03. und Vereinsauflösung rückten einander zeitlich näher.

Am 25.03.25 war es so weit. Auf der 50. Ordentlichen Jahresversammlung im Pfarrsaal von St. Josef in Puchheim wurde das vom Vorstand erarbeitete Konzept zur Auflösung vorgestellt und entschieden. An wesentlichen Gesichtspunkten ergab sich zur Tagesordnung:

TOP 1. Bei der Begrüßung sind 21 Mitglieder persönlich zugegen, weitere vier mit Stimmübertragung vertreten, somit 25 Stimmen wirksam. Zum Protokollführer wurde Alois Mahl ernannt, zum Wahlleiter Dr. Walter Ulbrich

TOP 2. Die Besinnung gestaltet Edeltraud Ulbrich auf bekannt einfühlsame Weise. Sie zieht Parallelen vom Propheten Kohelet: „Alles hat seine Zeit“. Es gibt die Zeit zu säen, die Zeit, etwas wachsen zu lassen. Und sie erinnert

an das Gleichnis vom Sämann (Mk 4,4-8). Dieses Säen kann weitergehen durch das Zeugnis unserer Lebenshaltung: „denn wir selbst sind Samen“. Diese Worte erreichten uns von Haraldo Schistek, kurz bevor er in Juazeiro starb.



TOP 3. Der 1. Vorsitzende Klaus Lindhuber berichtet vom gesellschaftlichen Geschehen in Brasilien und der Ausrichtung und Arbeit des Vereines im Inland. Den Rechenschaftsbericht ergänzt Projektkoordinator und 2. Vorsitzender Karl Gschwindt zur Arbeit und Entwicklung in den aktuellen 12 Projekten in Brasilien. Siehe hierzu Anlage 2 Projektübersicht (Seite 9). Durch Sonderzuwendungen wurden über 100 T€ eingesetzt. Die Arbeit nahm den erwarteten Verlauf.

TOP 4. Für den am Tag ausgefallenen Schatzmeister Rainer Diegelmann übernimmt Karl Gschwindt auch den Kassenbericht mit Einnahmen und Ausgaben sowie Saldo-vortrag für Jahr 2025. Siehe hierzu Anlage 1 (Seite 8). Auch hier zeigen sich erfreuliche Sondereffekte und Vertrauensbeweise.

TOP 5. und 6. Die bewährten Rechnungsprüfer Beate Metschkoll und Martin Januschko berichten auch schriftlich von ihrer Arbeit und ihren Erkenntnissen. Diese münden in ihren Vorschlag zur Entlastung des Vorstandes, die dann auch von der Versammlung ohne Gegenstimme bestätigt wird.

TOP 7. Nach diesem positiven Schlusstrich unter das Geschehen im Jahr 2024 kann die Brücke zum Wirken des Vereines in 2025 gesucht und beschlossen werden. Der Vorstand erläutert die von ihm eingeschätzte Situation und unterbreitet als **Beschlussvorlage zur Auflösung** des Vereins:

„Der Vorstand beantragt, Campo Limpo auf Basis der gesetzlichen Regelungen und der Satzung des Vereins mit Wirkung zum 30.06.2025 aufzulösen. Alle bis zu diesem Termin eingegangenen Verpflichtungen sind zu erfüllen. Das Restvermögen bei Ablauf der gesetzlichen Sperrfrist ist satzungsgemäß zu verwenden. Falls die Auflösung beschlossen wird, bestimmt die Mitgliederversammlung danach drei Liquidatoren. Jeweils zwei Liquidatoren vertreten Campo Limpo in Liquidation (Campo Limpo i. L.).“

Ich stimme für die Auflösung
des Vereins zum 30.6.2025 mit



Ja



Nein

Die Vorlage wird von der Versammlung mit den gegebenen 25 Stimmen in geheimer Wahl schriftlich und **einstimmig** angenommen. Der bestehende Vorstand schlägt als Liqui-

datoren seine Mitglieder **Rainer Diegelmann, Karl Gschwindt und Klaus Lindhuber** vor. In Einzelabstimmung werden die drei jeweils ohne Gegenstimme gewählt und nehmen die Wahl an.

Wichtige der **künftigen Merkmale** sind:

- *Der bisherige Vorstand bleibt bis 30.06. in Funktion. Für das Halbjahr erstellt er einen zu genehmigenden Haushaltsplan und einen*

Projektplan.

- *Die Liquidation wird im Amtsblatt veröffentlicht, der Verein gilt als aufgelöst.*
- *Die dann verbliebenen Aufgaben verantworten die drei Liquidatoren und werden dabei ehrenamtlich unterstützt.*
- *Die Pflicht zu Mitgliedsbeiträgen erlischt erst ab dem 01. Juli. Spenden werden ab diesem Tag nicht mehr entgegengenommen, das Konto gesperrt. Steuerlich wirksame Zuwendungsbescheinigungen werden für das 1. Halbjahr erstellt.*
- *Bis zu diesem Tag können Projektvereinbarungen geschlossen werden. Deren Abwicklung obliegt den Liquidatoren.*
- *Mit der Liquidation beginnt die mindestens einjährige Sperrfrist. Nach einem von ihm als positiv bewerteten Abschlussbericht erklärt das Registergericht die Löschung des Vereins. Ein verbliebenes Restvermögen gelangt gemäß Satzung an Misereor.*
- *Bis zur Löschung kann eine interessierte Gruppe den Verein wieder aufleben lassen.*

TOP 8. Der derzeitige Vorstand legt für die bis zum 30. Juni 2025 verlängerte Amtsperiode seine **Planzahlen 1. Halbjahr 25** vor. Diese wurden von der Mitgliederversammlung beschlossen und in die angefügten **Anlage 1 Kassenbericht** und **Anlage 2 Projektübersicht** übernommen.

TOP 9. Es ergeben sich nun viele Dankeschöns und Komplimente für die Zusammenarbeit.

So viel zur förmlichen Mitgliederversammlung. Es besteht jedoch weiterhin die im Vorfeld vom Vorstand gefasste und auch gegenüber den Projektpartnern verkündete Idee und Absicht, die Projektförderung im Rumpfbjahr 1. Halbjahr 2025 in etwa bei der Höhe der vollen Vorjahre zu belassen. Hier fühlt sich der Vorstand in besonderer Weise verpflichtet und gefordert. Zur Umsetzung kann er sich dabei jedoch nur an den Freundeskreis von Mitgliedern und Unterstützern mit der Bitte um Verständnis und Hilfe wenden für eine wirksame Zuwendung bis spätestens etwa 26. Juni 2025. So endet er seinen Bericht mit der wiederholten Überschrift:

Mitgliederversammlung passée – ein großer Wunsch bleibt:

Liebe Leser, bitte denken Sie nochmals großzügig an die Brücke nach Brasilien und allerspätestens zum 30.06.25

K. Lindhube

Kassenbericht für 2024 und Planung 2025

	2023 EUR Ist	2024 EUR Ist	2025 EUR Planung
Vortrag aus Vorjahr	47.223,23	52.227,26	42.895,22
Einnahmen:			
Mitglieder, Beiträge und Spenden	21.657,53	32.618,43	15.000,00
Sonstige Spenden	44.779,30	37.079,47	10.000,00
Lar Heilbronn	1.180,00	0,00	0,00
Zuschuss Stadt Puchheim	5.000,00	5.000,00	5.000,00
Aktionen Dritter	2.332,57	20.594,58 ¹⁾	641,95
Aktionen eigene	6.359,40	4.741,47 ²⁾	4.000,00
Zinserträge Aktivsparkonto		1,50	0,00
Einnahmen	81.308,80	100.035,45	77.537,17
Ausgaben:			
Projektausgaben lt. AK	71.000,00	100.000,00	54.000,00
Verfügungsrahmen			16.000,00
Lar Heilbronn	2.000,00	0,00	0,00
Projektentwicklung und -betreuung	0,00	0,00	0,00
Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit	2.982,34	4.086,34	3.000,00
Verwaltung	322,43	281,15	500,00
Rückstellungen		5.000,00	0,00
Kosten Auflösung			500,00
Jubiläum			1.500,00
Ausgaben	76.304,77	109.367,49	75.500,00
Summe Einnahmen/Ausgaben	52.227,26	42.895,22	2.037,17
Kontobestände am 31.12.			
Einnahmenkonto 3589298	21.230,32	14.408,00	
Ausgabenkonto 3568334	28.459,03	28.487,22	
Aktivsparkonto	2.537,91		
Saldovortrag für Folgejahr	52.227,26	42.895,22	
1) aktion hoffnung (Kleidermarkt) Comunidade Taizé		594,58 20.000,00	
2) Filmabend Olinda Bücherflohmarkt G'zell		741,47 4.000,00	

Diegelmann 24.03.2025

Campo Limpo - Projektübersicht 2024 und Planung 2025

	Projekt-Ort (Bundesstaat)	Organisation	Betreuer in Deutschland	Schwerpunkte	Plan	Ist	Planung
					2024	2024	2025
10	Caruaru (PE)	Centro de Educação Popular Irma Werburga	Hans-Ulrich Voelker	Sozialzentrum: Kindergarten, Altenarbeit	4.000,00	4.000,00	4.000,00
13	Novos Alagados Salvador (BA)	Associação Antônio Lazzarotto	Dr. Walter Ulbrich	Kindegrippe und -hort, Fortbildung von Erziehern	10.000,00	10.000,00	3.000 – 5.000
23	Campina do Barreto, Recife (PE)	Oratorio da Divina Providencia	Tillo Weinmann	Kindertagesstätte Berufl. Fortbildung	11.000,00	26.000,00	4.000 – 6.000
40	Balsas (MA)	Escola Família Agrícola Rio Peixe	Gabi u. Wolfg. Münnich-Debus	Bildungsarbeit, Landschule	16.500,00	15.000,00	6.000 – 8.000
43	Belém (PA)	Instituto Univesidade Popular – UNIPOP	Dr. Adolf Caesperlein	Volksbildung, Umweltarbeit mit Jugendlichen	2.000,00	2.000,00	2.000,00
49	Cajazeiras (PB)	Comissão Pastoral da Terra – CPT	Rosanna Ferrarezi-Gebauer	Unterst.von Landlosen / Entwickl. kleinbäuerl. Landwirtsch.	7.000,00	7.000,00	5.000 – 7.000
51	Recife (PE)	Centro de Educação	Rosanna Ferrarezi-Gebauer	Biologischer Landbau mit Kleinbauern (ehem. Angestellte einer Zuckerrohrfabrik)	7.500,00	7.500,00	5.500 – 7.500
55	Pedro II (PI)	Centro Mandacaru	Franziska Hingst	Ökol. Landbau, Förderung einer landwirtschaftlichen Familienschule	5.000,00	5.000,00	3.500,00
57	São Bento do Norte (RN)	CEPANE	Karl Gschwindt	Bienenzucht, ökol. Landbau	3.000,00	3.000,00	3.000,00
70	Turmalina (MG)	Centro de Agricultura Alternativa	Rosanna Ferrarezi-Gebauer	Ökologischer Landbau Agroforstwirtschaft mit Kleinbauern	4.000,00	4.000,00	4.000,00
74	São Paulo (SP)	MST-Escola Nacional	Horst Kühnle	Bundesschule des MST	2.000,00	2.000,00	2.000,00
76	Juazeiro (BA)	Instituto Regional da Pequena Agropecuária Apropriada - IRPAA	Horst Kühnle	Unterstützung von Kleinbauern, Rechtsberatung	16.000,00	16.000,00	12.000 – 16.000
				Verfügungsrahmen	10.000,00	3.500,00 ¹⁾	2.000,00
				Summen	98.000,00	105.000,00	54.000 – 70.000

Gschwindt 24.03.2025

Wie weiter mit erlassjahr.de?

Im Rundbrief Nr. 194 hatte ich unsere seit 1991 laufende Befassung mit Schulden, Erlassen, Forderungen nach geordneten Verfahren und Standards für verantwortliche Kreditvergabe und -aufnahme zusammenfassend beschrieben. Nun beteiligt sich das Bündnis erlassjahr.de, an einer internationalen Kampagne mit dem Titel:

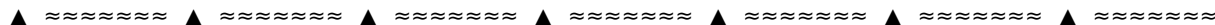


Die globale Schuldenkrise spitzt sich immer weiter zu. Verschuldete Staaten mussten 2024 so viel Schuldendienst wie noch nie an ihre ausländischen Gläubiger leisten. Dringend notwendige Investitionen in Soziales, Infrastruktur und Klimaschutz sind durch den erdrückenden Schuldendienst massiv erschwert. Gefordert wird:

1. Schuldenkrise jetzt beenden! Illegitime und untragbare Schulden streichen ohne wirtschaftspolitische Auflagen!
2. Ursachen von Schuldenkrisen angehen und das globale Finanzsystem gerechter machen! Menschen und den Planeten in den Mittelpunkt stellen!
3. Nachhaltige und faire Lösungen schaffen! Eine rechtsverbindliche Schuldenrahmenkonvention unter dem Dach der Vereinten Nationen vereinbaren!

Wer sich beteiligen will, kann unter www.erlassjahr.de online eine entsprechende Petition unterzeichnen. Wegen der Auflösung des Vereins müssen wir uns als Mitträger verabschieden. Die katholische Pfarrei St. Josef und die evangelische Auferstehungsgemeinde werden hoffentlich weiterhin dabei bleiben und entsprechende Beiträge aufbringen. Der Arbeitskreis „Mission, Entwicklung und Frieden“ informiert dazu bei einem Kirchenkaffee am 25. Mai ab 11:30 Uhr im Kirchenhof und wird auch entsprechende Unterschriftenlisten bereit halten. Wer auswärts etwas unternehmen möchte, es gibt auf der oben angegebenen Homepage eine Menge an Angeboten auch in Zusammenhang mit dem von Papst Franziskus ausgerufenen Heiligen Jahr 2025. Seine Verkündigungsbulle mit dem Titel „Die Hoffnung enttäuscht nicht“ enthält einen eigenen Abschnitt mit einem Appell zum Schuldenerlass, aber auch ein wesentliches Eingeständnis als Zitat aus der Enzyklika Laudato si: *»Denn es gibt eine wirkliche „ökologische Schuld“ – besonders zwischen dem Norden und dem Süden – im Zusammenhang mit Ungleichgewichten im Handel und deren Konsequenzen im ökologischen Bereich wie auch mit dem im Laufe der Geschichte von einigen Ländern praktizierten unproportionierten Verbrauch der natürlichen Ressourcen«*. Abschließend kann man aktuell auch fragen, wie zukunftsfähig die kürzlich genehmigte massive Schuldenaufnahme durch unseren Staat ist!?!?

Dr. Walter Ulbrich



Wie weiter mit den Lieferkettengesetzen?

Wann immer in den letzten Wochen über den Koalitionsvertrag berichtet wurde: Beim sicher sinnvollen Bürokratieabbau wurde zuvorderst die sofortige Abschaffung des deutschen Liefergesetzes genannt. Auch der direkt gewählten Abgeordneten in unserem Wahlkreis, Frau Katrin Staffler, ist das laut Zeitungsmeldung „ein wichtiges Signal an die Unternehmen“.

Unser Verein setzte sich von Beginn an für den **Fairen Handel** ein, weniger um Umsätze zu erzielen, sondern anhand beispielhafter Produkte die Notwendigkeit eines weit umfassenderen **gerechten Welthandels** unter Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards aufzuzeigen.

Unser Engagement für eine wirksame Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte startete mit einem Appell an die damit befassten Bundesministerien beim Schweigekreis am Menschenrechtstag 2014. Die vielfältige Öffentlichkeitsarbeit für **Lieferkettengesetze in D und in der EU** lässt sich in den Rundbriefen Nr. 176, 186, 191 bis 193 nachvollziehen, die noch als [PDF auf unserer Homepage](#) stehen. Zuletzt hatten wir uns mit ausführlichen Argumenten an ausgewählte Abgeordnete im Bundestag und im Europaparlament gewandt und Stellungnahmen eingefordert. Wegen der Blockade der FDP durfte die Bundesrepublik nach erfolgtem Trilog im Frühjahr 2024 nicht einmal mehr dem stark abgeschwächten EU-Gesetz mit dem Kürzel **CSDDD** zustimmen. Es

kam trotzdem zustande und hätte so bald wie möglich sinnvoll in deutsches Recht umgesetzt werden sollen. Doch droht ihm jetzt nach erfolgter Verschiebung des Inkrafttretens bis 2028 innerhalb einer vorgeschlagenen „Omnibus“-Verordnung ein weiterer Kahlschlag, ebenso wie anderen Kernprojekten des **Green Deals in Richtung Nachhaltigkeit**.

Der heftigste Widerstand gegen verbindliche Regeln kommt in der Regel von Unternehmensverbänden. Dagegen kritisieren Unternehmer in einem offenen Brief die **„falsche Anwendung“** des bisherigen Lieferkettengesetzes – und verteidigen das EU-Gesetz. Sie fordern, dass die simple Weitergabe von Pflichten von den direkt betroffenen großen Unternehmen an Zulieferer durch standardisierte Fragebögen wirksam verboten wird. Diese hätten nämlich die Aufgabe, eine Risikoanalyse durchzuführen, um gezielt an spezifischen Stellen in der Lieferkette genauere Informationen einzuholen. Nur ein Zitat: *„Es ist ein erbärmliches Verständnis von Unternehmertum, unter Entbürokratisierung ausgerechnet den Abbau grundlegender Menschenrechte und Umweltstandards zu verstehen. Stattdessen gebe es viele andere Maßnahmen, die kleine und mittlere Unternehmen (KMU) entlasten, aber niemandem schaden würden – zum Beispiel im Umsatzsteuerrecht.“*

Wer sich mehr für Einzelheiten interessiert und sich bei Politikern oder Unternehmern einbringen könnte, dem sei auf ein ausführliches Gutachten mit vielfältigen Vorschlägen verwiesen, zu finden mit den Stichworten „LKSG Schoenfelder“ im Netz. Außerdem dürften bald auf www.lieferkettengesetz.de von der weiter bestehenden bundesweiten Initiative Informationen und Vorschläge kommen, wie man sich z.B. mit Petitionen beteiligen kann.

Oberflächlich betrachtet erscheinen Maßnahmen des Bürokratieabbaus aktuell als Wundermittel zur Entlastung der Wirtschaft, denkt man an die Konjunkturschwäche und Herausforderungen des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Vertreter der EU-Kommission bemängeln eine „**Over-Implementation**“ von Regeln besonders in Deutschland. Diese seien per se unzumutbar, werden politisch instrumentalisiert. Darf man sogar eine Absicht dahinter vermuten, um möglichst schnell samt begleitender

Polarisierung über die Medien zu zeigen, dass ein unangenehmes Gesetz nichts taugt? Daneben werden Nichtregierungsorganisationen zunehmend gegängelt, die sich für die grundlegend nötige **sozial-ökologische Transformation** samt **Klimaschutz** einsetzen (siehe die „Kleine Anfrage“ mit 551 Fragen der alten CDU/CSU-Fraktion kurz nach den Wahlen – Bundestagsdrucksache 20/15035) bis hin zum Entzug der Gemeinnützigkeit.

In mancherlei Gesprächen bestätigt sich zudem der Eindruck, dass sich öffentlich Bedienstete oder Angestellte aus berechtigter Sorge vor einer Auseinandersetzung oder eifrig vorgebrachten Klagen mit Androhung von Rechtsbeiständen penibel an die Vorschriften halten und ihre Ermessensspielräume kaum verantwortlich nutzen. Da ist **Zuspruch, Mut und Ermutigung** gefragt! Mehr dazu unter der Standard-Rubrik auf der letzten Seite.

Dr. Walter Ulbrich

▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~

Reaktionen auf die Bitte um Rückmeldungen

Diese kamen bislang leider äußerst spärlich. Wir erhielten drei von verschiedenen Stellen bei MISEREOR und zwei sehr persönliche sehr wohlthuende Zuschriften von engagierten Frauen, die einige Zeit in Brasilien verbracht haben und die Arbeit unseres Vereins sehr schätzen.

Der neue Hauptgeschäftsführer von Misereor **Dr. Andreas Frick** gratuliert zusammen mit **Franz Gulde**, Leiter Bildungs- und Pastoralarbeit, zu 50 Jahren gemeinsamen Weg und Partnerschaft mit den Menschen in Brasilien. „Sie haben die Geschichte des Landes und die Menschen in Brasilien intensiv begleitet und immer wieder Verbindungen nach Deutschland hergestellt, um nicht nur Geldmittel zu teilen, sondern auch politisch Einfluss zu nehmen und damit an die Ursachen von Ungerechtigkeiten zu gehen. Von Herzen danken wir für den gemeinsamen Weg, den ist mit Misereor gegangen sind.“ Regionalreferentin **Almude Heider**, die lange im KoBra-Vorstand tätig war, erinnert sich und bedankt sich sehr für die von uns in 90er-Jahren angestoßene Lobbyaktion zu den Hermesbürgschaften. Sie gratuliert namens des Brasilienteams zu unserem Jubiläum. **Margot Rodriguez** im Büro „Misereor in Bayern“ (Anm.: Sie engagiert sich auch im Münchner Peru-Verein Chasqui) war uns am nächsten. Sie schrieb sehr ausführlich und lobte vor allem den ganzheitlichen Ansatz von entwicklungspolitischer Partnerschaftsarbeit, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist. „Der Verein blickte immer auch auf unser eigenes Konsumverhalten und unseren Lebensstil in Deutschland und fragte, inwieweit auch wir MitverursacherInnen der Probleme in Brasilien und weltweit sind. ... Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es nicht immer einfach ist, in einem Verein, für den Menschen spenden, um „gutes“ für Projekt in einem Land des globalen Südens zu tun, den Mut und die Kraft zu haben, sich auch politisch zu engagieren und Stellung für eine gerechte Welt zu beziehen.“ „Die Auflösung des Vereins Campo Limpo ist in vieler Hinsicht ein großer Verlust in der Vereinslandschaft.“

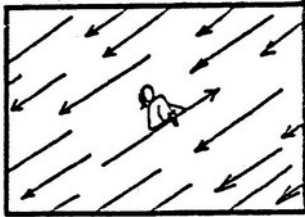
Christine Drini, Tochter von unserem jahrzehntelangen „Statthalter“ in der Puchheimer Auferstehungsgemeinde und Pfarrerin in München-Pasing, schrieb: „Die Auflösung von Campo Limpo kommt 10 Jahre zu früh! Wenn ich in

Rente gehe, dachte ich immer, dann engagiere ich mich da.“ Sie hatte während ihrer Studienzeit in Brasilien mehrere unserer Projekte besucht. „Bei der Projektarbeit waren durch ein System mit Verträgen Profis am Werk und die Artikel im Rundbrief zeugen immer wieder von einer tiefen Besorgnis zwischen arm und reich „, und einem großen Wissen um die wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge. „Möge es irgendwann wieder Nachahmer finden – dann vielleicht in ganz anderer Form“.

Frau **Tamara Höcherl** war 2006 von einem sechsjährigen Einsatz im brasilianischen Amazonasgebiet zurück gekommen, hatte Kontakt zu uns gefunden und eine ganze Weile vor, sich bei uns einzubringen. Die räumliche Entfernung und der kräftezehrende Lehrerinnen-Alltag samt weitere Ehrenämter ließen diesen Vorsatz in weite Ferne rücken. (Anm.: So geht es leider wohl vielen in der nachkommen Generation). Ihre Zuschrift ist so wertvoll und im Ganzen lesenswert, dass diese im Original mit in unser Archiv aufgenommen wird. Hier nur zwei Auszüge: „Eure Projekte sind immer Hilfe zur Selbsthilfe und ich kann mir ihr hoffnungsspendendes Potential vor Ort – und ihre Schwierigkeiten – sehr gut vorstellen. Genauso wichtig – oder vielleicht noch wichtiger – ist eure Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit: euer Einsatz für die Erlassjahrkampagne und das Lieferkettengesetz, eure Appelle zum Überdenken unseres Konsumverhaltens und eure Erläuterungen zu unserer eigenen Rolle bei der Ausbeutung der Entwicklungs- und Schwellenländer. In den Jahren in Brasilien habe ich verstanden, dass die Probleme der Menschen dort nur teilweise vor Ort gelöst werden können. Ein erheblicher Teil der Probleme wird in Europa und anderen Industrienationen gemacht und kann nur gelöst werden, wenn koloniale Strukturen beseitigt und neoliberale Wirtschaftsbeziehungen verändert werden.“ „Ebenso wie ihr jenseits des Atlantik Brunnen gebohrt, Ausbildungskurse ermöglicht und kleinbäuerliche Landwirtschaft gefördert habt, habt ihr diesseits ins Gewissen gebohrt, Umdenken gefördert und Impulse gepflanzt.“

Dr. Walter Ulbrich

Mut zur Zumutung



Angeichts der immer sichtbaren „**Zeitenwende**“ erscheint es angebracht, mal an die Verantwortlichen in unserem Staat zu appellieren: Traut euch endlich mal, euren vermutlichen WählerInnen, die hierzulande in Wohlstand leben können, etwas mehr zuzumuten! Die Schere zwischen arm und reich darf sich nicht weiter öffnen. Der nötige Ausgleich kann nicht vom Einzelnen geleistet werden. Es bedarf grundsätzlicher Reformen, auch im Globalen. Entwicklungshilfe wäre längst überflüssig, wenn die Industrieländer mehr Wertschöpfung in den Lieferländern mit existenzsichernden Löhnen zulassen und die eingeführten Güter gerecht bezahlen würden. Was ist das Ziel all unseres Arbeitens und Wirtschaftens? Ständig das recht zweifelhaft gemessene Bruttosozialprodukt steigern zu müssen? „**Als sie das Ziel aus dem Auge verloren hatten, verdoppeln sie ihre Anstrengungen**“?

Das Gemeinwohl leidet, wenn es zur Gewohnheit wird, vom Staat nur immer mehr zu fordern und andererseits möglichst Steuern vermeiden zu wollen. Warum braucht es materielle Anreize, um etwas Sinnvolles zu tun? Einige sehr reiche Leute gehen auf die Straße mit der Parole „Tax the Rich“, um für sich selbst eine höhere Besteuerung zu verlangen. Welches Angebot, welche Vorschläge könnte unsereiner mutig den Entscheidungsträgern unterbreiten? Welche Werte sind mir wichtig? Wie kann ich eine lebendige Demokratie fördern?

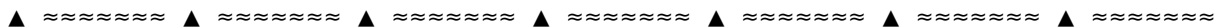
Wolfgang Dietrich fragt in einem 1983 im Eschbach-Verlag erschienenen Büchlein Vom Mut sanft zu sein: „*Warum scheint Zumutung fast gleichbedeutend mit Unannehmbarkeit?* Ein Symptom von Verantwortungsflucht?“ Und schreibt weiter:

Zumutung: eine Hereingabe von Mut an Mutlose. Zumutung: ein von außen her kommender Mut, der zugewandt uns anspricht. Zumutung: Ermutigung, etwas frei zu tun, was notwendig geworden ist.

Woher den Mut nehmen, wie resilient, widerstandsfähiger werden gegenüber den zunehmend zerstörerischen Kräften in dieser Zeit? Wir dürfen nicht nachlassen, uns zu verbünden, können Mystikern und den fast unglaublichen Erkenntnissen der Quantenphysik trauen, dass alles mit allem verbunden ist. Eine Möglichkeit erscheint mir, bewusst oft die gleiche Wellenlänge zu suchen, in Resonanz zu gehen mit dem guten Geist, der alles Leben schafft, um den wir zum Schluss des Festabends mit diesem gemeinsam gesungenen Kanon erbat:



Dr. Walter Ulbrich



Wichtige Information

Wir wollen unsere Projektpartner auch in diesem Jahr noch einmal kräftig unterstützen – nach Möglichkeit in gleicher Höhe wie im Vorjahr.

Dazu benötigen wir die tatkräftige Hilfe unserer Unterstützer. **Wir freuen uns über alle Spenden, die Sie uns bis zur Auflösung am 30.06.2025 auf unser Konto bei der Sparkasse Fürstfeldbruck (IBAN DE34 7005 3070 0003 5892 98) überweisen. Danach ist das Konto gesperrt.**

Spenden, die nach dem 30.06. 2025 eingehen, dürfen wir nicht mehr annehmen. Wir hoffen sehr, dass sich Spenden vorziehen lassen, die sonst erst in der 2. Jahreshälfte übermittelt wurden.

Dafür dankt bereits heute herzlich der Vorstand

Termine:

- Do. 08.5.2025 19 Uhr: Stadtgespräch der UBP zum Thema „Friedensarbeit lokal und global“, Alte Schule in Puchheim-Ort
- Do. 15.5.2025 19 Uhr: Treffen des Nord-Süd-Forums im Eine Welt Zentrum, FFB, Heimstättenstr. 24
- So. 25.5.2025 11:30 Uhr: Kirchenkaffee in Puchheim St. Josef mit Aktion zu erlassjahr.de
- So. 22.6.2025 14 Uhr: Erdfest am Puchheimer Labyrinth, Zugang über Blumenstraße